



Projektvorstellung: mikroplastic@food

DI Dr. Gabriele Eder /
OFI - österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik















Projekt "microplastic@food"



Forschungspartner:innen











Vereinigungen

microplastic@food

Branchenprojekt zur Methodenentwicklung und Erforschung von Mikroplastik in

Lebensmitteln

Projektstart: Juli 2021 Projektende: Juni 2023









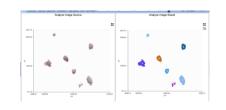
Über 70 Partner aus der Lebensmittelindustrie und Verpackungsindustrie

Industriepartner:innen

Projektziele "microplastic@food"



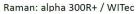
Entwicklung einer analytischen Methode für die Detektion und Identifikation von Mikroplastik für die Lebensmittel- und Verpackungsindustrie





Erheben von validierten und zuverlässigen Daten in vier Case Studies:

Verpackungen und Abfüllanlagen Wasser und gefilterte Getränke Lebensmitteloberflächen Lösliche Lebensmittel

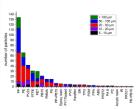








FTIR: spotlight 400/PERKIN-ELMER

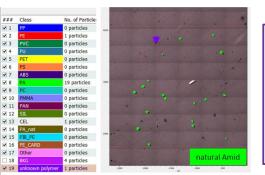


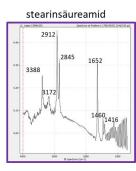
Mikro-spektroskopische MP-Analytik: Methodenentwicklung



ZIEL:

Entwicklung einer analytischen Methode basierend auf Vibrations-Spektroskopie (IR und Raman Mikroskopie und Spektroskopie) für die Detektion und Identifikation von Mikroplastik





Parameteroptimierung (Messzeit, spektrale Auflösung, örtliche Auflösung der Images, Filtermaterial und Porengröße....)

Aufnahme von Spektren und Images von bekannten Referenz-Mikroplastik-Partikeln als Trainingsdaten für die Maschine-Learning Auswerte-Software

Vergleich der Ergebnisse der MP-Analyse der unterschiedlichen analytischen Ansätze bzw. Laboratorien (-> Ringversuch)

Qualitative und quantitative Bestimmung von Mikroplastik Partikeln an Verpackungsmaterialien und in Getränkeproben der Industriepartner (= Realproben)

Was bisher geschah....



- Einsendung von Verpackungsmaterialien als Referenzproben der Industriepartner
- Analyse der Referenzproben mit FTIR und Raman-Spektroskopie
 - Erstellung von FTIR- und Raman-Datenbanken
 - Auswahl von Materialien für die Herstellung von MP-Partikeln
- Herstellung von MP-Partikel von 16 ausgewählten Polymeren (Kryovermahlung) und Aufnahme von FTIR-Images der Referenz-MP-Partikel
 - als Input f
 ür Erstellung der automatisierte Datenanalyse-Methode durch Machine Learning
- Methodenvergleich Spektroskopie und interner "Ringversuch"
 - OFI: FTIR Imaging / Perkin Elmer FTIR-Mikroskop / Transmission
 - IPF: partikelbasierte Raman-Messung / Witec
 - IPF: partikelbasierte FTIR-Messung und Imaging / Perkin Elmer
 - UBT: FTIR Imaging / Bruker FTIR Mikroskope
- Realprobenmessungen erste Erfahrungen







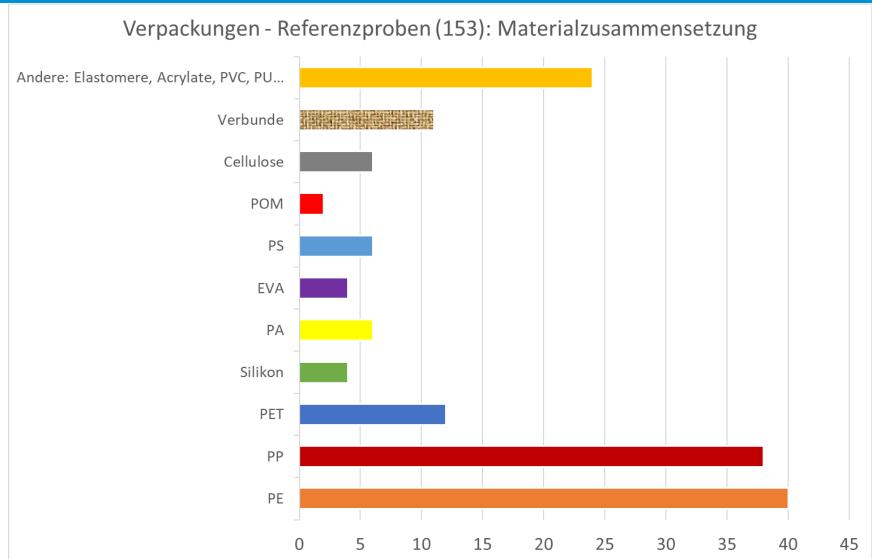
Verpackungsmaterialien der Projekt-Teilnehmer



Gesamt: ~300 Proben

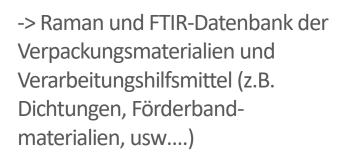
Verschiedenfärbige oder unterschiedlich bedruckte, aber von der Materialbasis idente Muster wurden zu Gruppen zusammengefasst

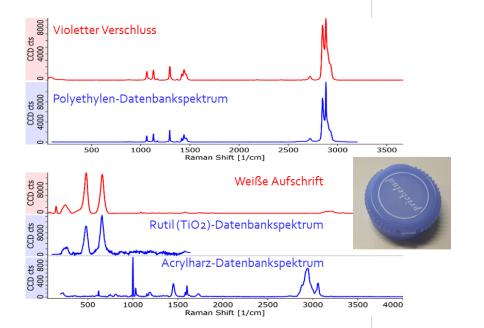
-> 153 Referenzproben

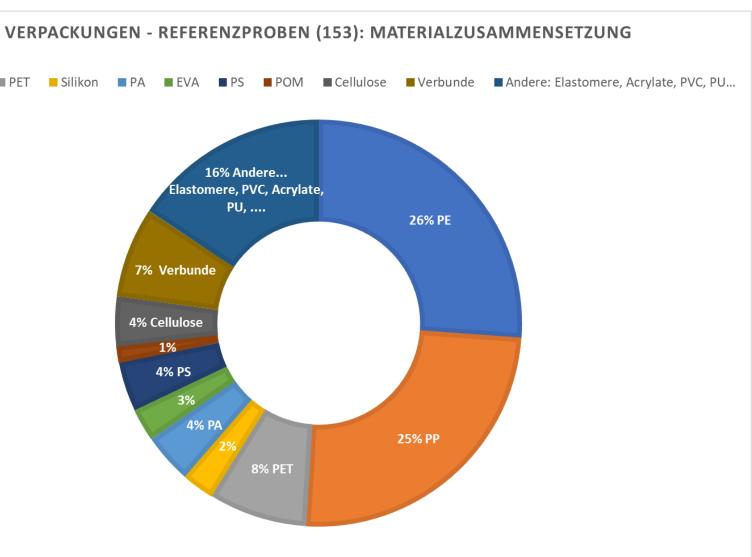


Spektroskopie an Referenzproben









Referenz- und Realproben Analyse im Projekt



MP-Partikel-Referenzproben (künstlich hergestellt / Kryomahlung aus Verpackungsmaterialien der Firmen)

Entwicklung spektroskopische MP-Materialanalytik



Trainingsdaten für automatisierte Datenauswertung

Analytische Methodenentwicklung mit Referenzproben (Jahr 1)

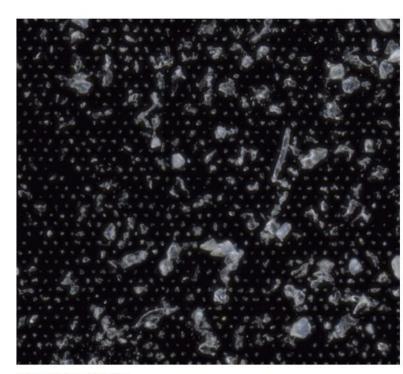
Lebensmittel – MP-Analysen (an Realproben von Firmenpartnern): wäßrigen Getränke, lösliche Lebensmittel, abgespülte Stückgutoberflächen

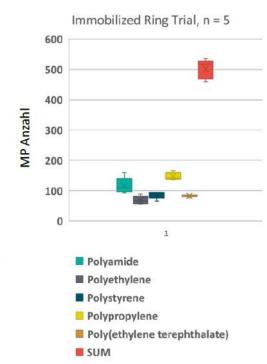
Einfluß von Abfüllung & Verpackung auf MP-Eintrag

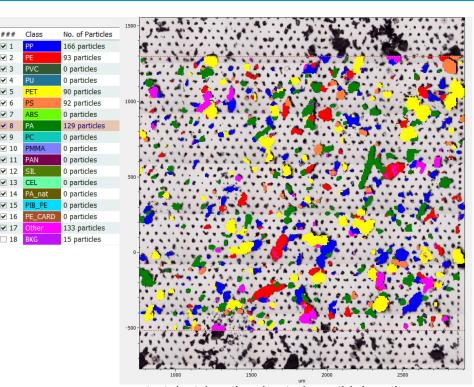
Anwendung auf Realproben; Identifizierung von Quellen und Erarbeitung von Gegenmaßnahmen (Jahr 2)

Immobilisierter Ringversuch (3 Laboratorien)









Beispiel: Lichtmikroskopisches Bild des Filterausschnitts, von dem ein IR-Image gemessen wurde; überlagert mit den Ergebnissen des Machine – Learning Programs "Microplastics Finder"/Purency

Bilder: IPF, UBT, OFI

Fazit:

- Rein analytische Streuung: 6% relative Standardabweichung
- → Geringe Schwankungen zw. den 3 Analyseinstituten/spektroskopischen Techniken!
- Gewisse Polymere führen zu höherer Ergebnisvarianz (z.B. PA)
- → Verbesserung der spektroskopischen Erkennung nötig!

Ringversuch / Methodenvergleich



Konkrete Zielsetzung:

Entwicklung einer validen Methodik von MP-Quantifizierungsverfahren (für Lebensmittelproben) Überprüfung und Sicherstellung der Interkomparabilität

unterschiedlicher Analyseverfahren

(μRaman, μFTIR) mit je

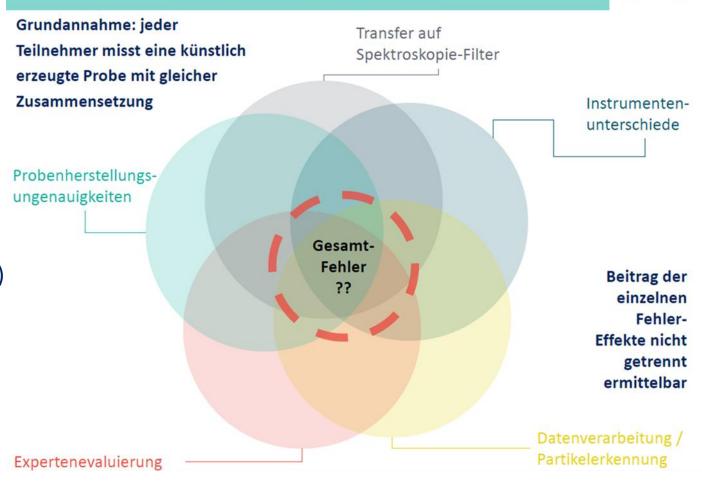
unterschiedlicher Auswertesoftware

(Gepard/ParticleScout; Purency/Microplastics Finder) um robuste verfahrensunabhängige Ergebnisse zu generieren

-> Ermittlung der analytischen Schwankungs-breite als Grundlage für die realen Lebensmittel-MP-Messungen

Ringversuch / Round Robin / Proficiency Test / Interlaboratory Calibration





Erste Realproben für MP-Messungen: Probenvorbereitung



- Verpackungen mit Reinstwasser abspülen
 - Flaschen, Becher, Eimer, Schalen (innere Oberfläche = Kontaktfläche zu Lebensmittel)
 - Schraubverschlüsse, Preforms (alle Oberflächen)
- Flüssigkeitsanalyse : (Mineral)wasser oder klare Getränke aus Glasflaschen, Kunststoffflaschen oder Getränkekartons









Filtration

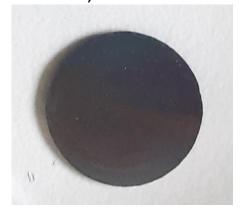


- Flasche/Behälter schütteln, öffnen und gesamten Inhalt filtrieren
- Filtration der wässrigen Proben bzw. der Abspül-Lösung (wässrige Lösung mit potentiellen MP-Partikel) über Si-Filter bzw. Ano-Disk;
- Nachspülen der Apparatur mit Reinstwasser

Si-Filter, stark beladen



Si-Filter, sauber







Spektroskopie/Mikroskopie



IR-Transmission-Imaging und/oder partikelbasierte Raman-Messungen an Realproben

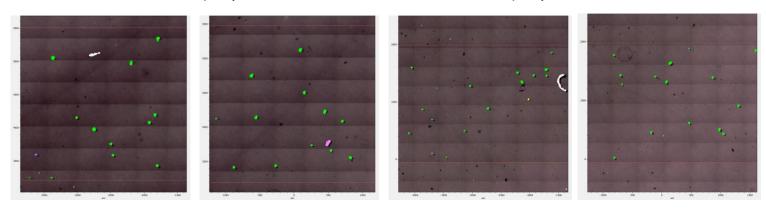
- 3 Filter / Probentype: Doppelbestimmung -> bei Abweichungen 3. Analyse
- bei jeder Probenserie wird eine Blankprobe (Reinstwasser) mitanalysieren

Spektroskopische Analyse:

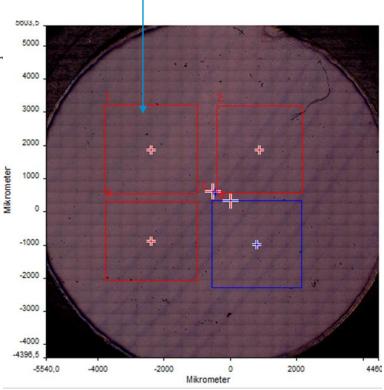
- FTIR Mikroskopie/Spektroskopie (Imaging); ~22-28% analysiert-> auf 100% hochgerechr
- Raman-Mikroskopie/Spektroskopie (Partikelbasierte Messung); 100% analysiert

Datenauswertung (automatisiert; mit Visualisierung):

- Purency "Microplastics Finder" (Machine Learning Software)
- Software GEPARD (Gepard-Enabled PARticle Detection): open source



pro IR-image (~2x2mm) werden ~100.000 Einzelspektren aufgenommen



Beladener Filter mit 4 Messbereichen (25-30% der Fläche) für FTIR –Imaging (Transmission)

Automatisierte Datenauswertung



Ergebnisse

State of the Art: Mit IR- und Raman-Spektroskopie/Mikroskopie können MP-Partikel eindeutig identifiziert werden. Beide Methoden erstellen von den zu untersuchenden Partikeln ein Spektrum, das – einem Fingerabdruck ähnlich – für jede Kunststoffart charakteristisch ist. Durch den Abgleich mit geeigneten Referenzspektren in spektralen Datenbanken können die Kunststoffpartikel identifiziert werden kann.

Innovative Datenverarbeitungsmethode: Machine Learning Software

- -> Schwierigkeiten für MP-Analytik
- 1. wenn man versucht, die Analysequalität durch Erweiterung der Referenzdatenbank zu erhöhen, steigt damit auch die Rechenzeit enorm an
- 1. auf Grund der geringen Größe der MP-Partikel, und der Anwesenheit unzähliger Störstoffe, unterscheidet sich die spektralen Information der Messung eines MP-Partikels von der der Referenzspektren. Da MP-Partikel in verschiedenen Größen und Formen vorkommen, sieht der Fingerabdruck (Spektrum) je Polymer nicht immer gleich aus.
- → Purency hat neue Datenanalysemethoden basierend auf Machine Learning entwickelt, deren Vorteile für die MP-Analytik bereits in der Anwendung auf Umweltproben gezeigt wurde. Im Projekt microplastic@food wird dieser Ansatz für die Analyse von Lebensmitteln und Verpackungsmaterialien erweitert: Microplastics Finder



Datenanalyse

Kamerabild

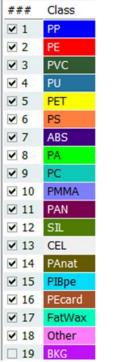
Automatisierte Datenauswertung

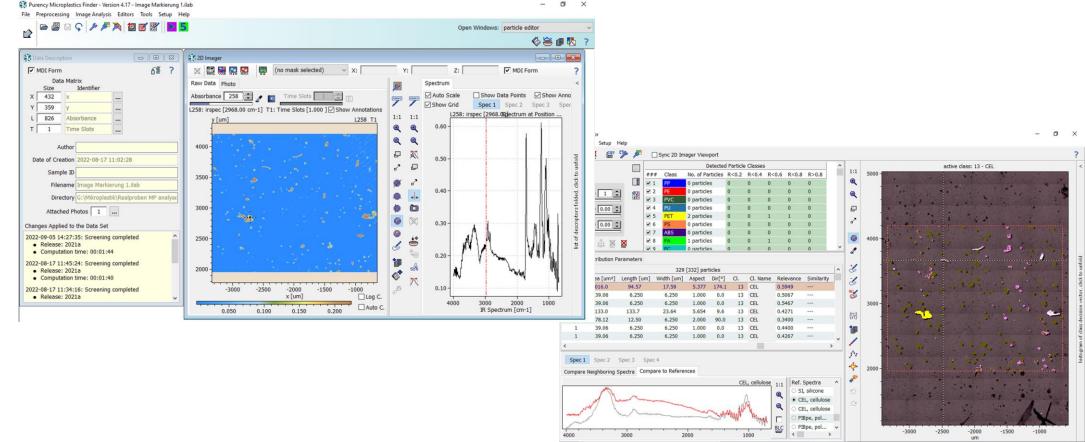


Innovative Datenverarbeitungsmethode: Machine Learning Software / Microplastics Finder

Inzwischen wurde das System mit spektralen Daten (extrahiert aus den IR-Images) von MP-Partikeln und Fasern aus 18 Substanzklassen trainiert:







Nächste Schritte



Einfluss Verpackung und Abfüllsysteme (microplastic@food)

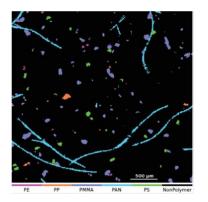
- Probenahme in Abfüll- und Verpackungsanlagen
- Analyse der etwaigen MP-Kontaminationen der Produkten in unterschiedlichen Verarbeitungsschritten
- Identifizierung von potentiellen Quellen der Entstehung oder Einbringung
- Erarbeitung eines Katalogs mit "Gegenmaßnahmen für Mikroplastik in Lebensmitteln, Getränken und Verpackungen"

Case Studies anhand definierter Lebensmittelproduktkategorien (microplastic@food)

- Wasser und filtrierte Getränke
- Lösliche Lebensmittel (Salz, Zucker,....)
- Abspülen von Lebensmitteloberflächen (Fleisch, Hartkäse, ...)

In Vorbereitung: Folgeprojekt MICROPLEXFOOD / MP-Analytik von komplexen Lebensmittelmatrices (2023)





Kontakt



Dr. Gabriele Eder

t: +43 1 798 16 01 – 250 gabriele.eder@ofi.at

OFI 1030 Wien, Franz-Grill-Straße 5, Objekt 213 office@ofi.at | www.ofi.at















